

Silber, gelbes Trikot und rosige Aussicht

RUDERN Der Schweizer Leichtgewicht-Vierer wird auf dem Rotsee Zweiter und holt den Gesamtweltcup. Der Erfolg macht Mut für die nächsten 13 Monate – weil eine tolle Entwicklung dahintersteckt.

STEFAN KLINGER
stefan.klinger@luzernerzeitung.ch

Als der Final im Leichtgewicht-Vierer vorbei war und Simon Schürch, Mario Gyr, Lucas Tramèr und Simon Niepmann ein Stück Schweizer Rudergeschichte geschrieben hatten, nahm Schürch ganz unglamourös auf einem alten Plastikstuhl im Schatten Platz. Sichtlich ausgepowert sass er in der Nähe des Podests und wartete auf die Siegerehrung. In seiner Hand hielt er das gelbe Shirt des Gesamtweltcup-Siegers, das er schon einmal für die Fotografen anziehen sollte. «Ein schönes Leibchen», schnaufte Schürch und grinste stolz.

Letzter derartiger Erfolg war 1999

Ein paar Meter weiter stand Niepmann und hechelte in einem ersten Interview, wie «überglücklich» und «extrem stolz» er jetzt sei und wie «grandios» dieser Erfolg: Platz zwei am Weltcup-Final von Luzern, die erste Schweizer Medaille auf dem Rotsee in einer olympischen Bootsklasse seit 1999. Und Gesamtweltcup-Sieg, der erste für die Schweiz seit 2001. «Klar wurmt es uns ein bisschen, dass wir uns hier den Neuseeländern geschlagen geben mussten», sagte Mario Gyr, «aber es ist trotzdem auch ein schöner Erfolg. Denn wir haben den Gesamtweltcup nicht gewonnen, weil wir gestartet sind, während andere nicht antraten – sondern weil wir eine sehr konstante Saison hatten.» Immerhin war das Quartett in allen drei Weltcup-Regatten sowie an der EM stets mindestens Zweiter geworden und hat zwei der vier Wettkämpfe gewonnen.

«Wenn du am Rotsee-Weltcup eine Medaille holst, ist der Weg zur WM-Medaille nicht unendlich weit.»

SIMON NIEPMANN

Und genau das ist der Unterschied zur Situation des Schweizer Paradeboots vor den Olympischen Spielen 2012, als das Quartett auch schon als Simon Schürch (24/Schenkon), Mario Gyr (30/Luzern), Lucas Tramèr (25/Vésenaz) und Simon Niepmann (29/Zug) bestand. «Vor den Spielen in London lag unser Fokus immer auf dem Halbfinal. Wir mussten alles geben, um den Final zu erreichen, und konnten dort dann nichts mehr zusetzen, während sich die Top-teams im Final noch einmal gesteigert haben», verdeutlicht Niepmann. «Inzwischen sind wir aber so weit, dass auch wir im Final noch einmal zulegen und im Final unser bestes Rennen der jeweiligen Regatta zeigen können.»

Es ist für das Quartett eine Erkenntnis, die Mut und Zuversicht gibt und noch einmal mehr motiviert. In Richtung der Ende August in Frankreich stattfindenden WM. Immerhin waren auf dem Rotsee bis auf das chinesische Boot, das die Schweizer allerdings beim Weltcup-Auftakt Mitte Mai schon mal geschlagen hatten, alle starken Nationen am Start. «Wenn du hier eine Medaille holst, ist der Weg zu einer WM-Medaille nicht unendlich weit», sagt Niepmann.

Rückstand auf Neuseeland geringer

Aber auch in Richtung der Olympischen Spiele 2016 ist dieser zweite Platz vom Rotsee, wo sieben Wochen vor der Olympia-Qualifikation an der WM sämtliche Nationen in Topform antraten, einiges wert. «Früher waren wir nicht fähig, drei starke Rennen innerhalb von drei Tagen zu bestreiten. In dieser Saison ist uns das aber gelungen, und hier am Rotsee haben wir das noch einmal bestätigt», freute sich Gyr, «das gibt Vertrauen und motiviert unheimlich.»



Im Bild oben lassen sich Simon Niepmann (von links), Mario Gyr, Simon Schürch und Lucas Tramèr für den Gewinn des Gesamtweltcups feiern, nachdem die Schweizer im Final der Leichtgewicht-Vierer nur von Neuseeland bezwungen worden waren.

Bilder Roger Grütter

KOMMENTAR



Sportredaktor Stefan Klinger über die Leistungen der Schweizer auf dem Rotsee

Die Schweizer Flotte ist auf Kurs

Vier Schweizer Boote in den olympischen Bootsklassen mindestens im B-Final – und ein Flaggschiff, das zu den besten der Welt gehört: Der Schweizerische Ruderverband ist aktuell so stark wie lange nicht mehr. Das Paradeboot, der Leichtgewicht-Vierer, heisst Erfolg ein, die es letztmals um die Jahrtausendwende gab. Und das alles am aussagekräftigsten Weltcup seit Olympia 2012.

Denn in sieben Wochen geht es an der WM um die Olympia-Startplätze. Alle Nationen müssen daher nun ihre besten Crews in Topform an den Start schicken. Dass sich Athleten

wegen der Familie oder der Ausbildung eine Auszeit nehmen, gibt es im vorolympischen Jahr nicht mehr.

So weit, so schön. Damit aber genug der Euphorie. Das Schweizer Team ist auf Kurs – mehr nicht. Die Resultate auf dem Rotsee sind keine Garantie, dass die Delegation bei den Spielen 2016 auch wirklich aus den angestrebten drei Booten und damit aus so vielen wie zuletzt 2004 bestehen wird.

Bis auf den leichten Vierer wird es bei allen anderen extrem knapp. Die Frauenboote befinden sich im Grenzbereich. Jeannine Gmelin im Skiff und

Patricia Merz/Frédérique Rol im Leichtgewicht-Doppelzweier müssen an der WM oder bei der zweiten und letzten Chance im Mai 2016 schon eine Topleistung abrufen, um das Olympiaticket zu lösen.

Der Doppelvierer der Männer ist aktuell sogar eine grosse Baustelle. Die vier wurden diesmal zwar Achter, allerdings in einer der ganz wenigen Bootsklassen, in denen mehrere Topboote fehlten. Im Gegensatz zu den anderen gestern im Einsatz gewesenen Crews ist ihr Resultat kein Erfolg – sondern ein Alarmzeichen.

stefan.klinger@luzernerzeitung.ch

Rang 9 für Gmelin, Platz 8 für Merz/Rol

Luzern. Weltcupfinal auf dem Rotsee. Olympische Bootsklassen. Finals. Rennen mit Schweizer Beteiligung. Männer. Offene Kategorie. Doppelvierer: 1. Deutschland 5:43,89. 2. Neuseeland 5:45,50. 3. Estland 5:46,78. – **B-Final (Plätze 7–10):** 1. Polen 5:51,24. 2. Schweiz (Delarze, Stahlberg, Maillefer, Rössli) 5:52,34. – Schweiz damit im 8. Schlussrang. – **WC-Sieger:** Deutschland.

Leichtgewichte. Vierer ohne: 1. Neuseeland 5:54,98. 2. Schweiz (Schürch, Gyr, Tramèr, Niepmann) 5:55,75. 3. Dänemark 5:57,44. – **WC-Sieger:** Schweiz.

Frauen. Offene Kategorie. Einer (Skiff): 1. Crow (Au) 7:21,58. 2. Knapkova (Tsch) 7:28,99. 3. Stone (USA) 7:32,58. – **B-Final:** 1. Erichsen (Dä) 7:32,23. Ferner: 3. Gmelin (Sz) 7:36,19. – Gmelin damit im 9. Schlussrang. – **WC-Sieger:** Crow.

Leichtgewichte. Doppelzweier: 1. MacKenzie/Edward (Neus) 6:55,06. 2. McCann/Grober (SA) 6:56,60. 3. Karz/Sechser (USA) 6:58,71. – **B-Final:** 1. Lambe/Jennings (Irl) 7:05,11. Ferner: 6. Rol/Merz (Sz) 7:13,38. – Rol/Merz damit im 12. Schlussrang. – **WC-Sieger:** MacKenzie/Edward.

Luzern. Weltcupfinal auf dem Rotsee. Olympische Bootsklassen. Finals. Rennen ohne Schweizer Beteiligung. Männer. Offene Kategorie. Einer (Skiff): 1. Drysdale (Neus) 6:47,38. 2. Griskonis (Lit) 6:52,68. 3. Campbell (Gb) 6:54,80. – **Zweier ohne:** 1. Murray/Bond (Neus) 6:24,49. 2. Ford/Langridge (Gb) 6:27,07. 3. Vasic/Bedik (Ser) 6:27,57. – **WC-Sieger:** Drysdale.

Zweier ohne: 1. Murray/Bond (Neus) 6:24,49. 2. Ford/Langridge (Gb) 6:27,07. 3. Vasic/Bedik (Ser) 6:27,57. – **WC-Sieger:** Braas/Steeman (Ho).

Doppelzweier: 1. Sinkovic/Sinkovic (Kro) 6:14,79. 2. Hacker/Krueger (De) 6:16,91. 3. McRae/Belongoff (Au) 6:16,99. – **WC-Sieger:** Sinkovic/Sinkovic.

Vierer ohne: 1. Australien 5:55,32. 2. Italien 5:56,04. 3. Rumänien 5:57,14. – **WC-Sieger:** Australien.

Achter: 1. Grossbritannien 5:33,95. 2. Deutschland 5:34,03. 3. Neuseeland 5:36,74. – **WC-Sieger:** Deutschland.

Leichtgewichte. Doppelzweier: 1. Delayre/Azou (Fr) 6:12,95. 2. Thompson/Smith (SA) 6:14,62. 3. Brun/Strandli (No) 6:16,00. – **WC-Sieger:** Delayre/Azou.

Frauen. Offene Kategorie. Zweier ohne: 1. Glover/Stanning (Gb) 6:57,59. 2. Prendergast/Gowler (Neus) 7:00,24. 3. Rasmussen/Andersen (Dä) 7:07,09. – **WC-Sieger:** Glover/Stanning.

Doppelzweier: 1. MacFarlane/Stevenson (Neus) 6:53,90. 2. Aldersey/Kehoe (Au) 6:54,62. 3. Bitschky/Karsten (WRuss) 6:55,27. – **WC-Sieger:** MacFarlane/Stevenson.

Doppelvierer: 1. Deutschland 6:22,73. 2. Australien 6:23,98. 3. Holland 6:24,25. – **WC-Sieger:** Deutschland.

Achter: 1. Kanada 6:07,77. 2. Neuseeland 6:09,11. 3. Grossbritannien 6:10,46. – **WC-Sieger:** Kanada.

Gesamtweltcup der Nationen. Schlussstand nach 3 Regatten: 1. Neuseeland 117 Punkte. 2. Deutschland 115. 3. Grossbritannien 107. Ferner: 12. Schweiz 37.

Erst recht, wenn er sich ein kleines Zahlenspiel vor Augen hält. Am Weltcup in Varese siegten die Neuseeländer noch 1,53 Sekunden vor den Schweizern, gestern auf dem Rotsee lagen zwischen den beiden Erstplatzierten 0,77 Sekunden. Diesen Rückstand bis zur WM wettzumachen, wird zwar sehr schwierig, doch bis Rio 2016 bleiben noch einige Monate Zeit. Um bis dahin nichts unversucht zu lassen, sich einzig und allein auf den Sport zu fokussieren und die enorm wichtigen Regenerationsphasen optimal zu nutzen, lassen Gyr (angehender Anwalt), Schürch (Wirtschaftstudent), Tramèr (Medizinstudent) und Niepmann (Sport- und Geografiestudent) ihre Ausbildungen in den nächsten Monaten weitestgehend ruhen. Niepmann möchte allerdings im Herbst noch die Masterarbeit schreiben.

In sieben Wochen WM in Frankreich

Als kleiner Bub verbrachte Mario Gyr, dessen Grosseltern im angrenzenden Maihofquartier wohnen, viel Zeit am Rotsee. Als der Luzerner gestern Mittag erstmals am Rotsee das Podest betrat und seine erste Medaille am Heim-Weltcup umhängt bekam, war das für ihn ein besonders emotionaler Moment. In sieben Wochen, wenn es für den Vize-Weltmeister im Leichtgewicht-Doppelzweier von 2013 auf dem Lac d'Aiguebelette um die erste WM-Medaille mit dem Vierer geht, soll dann der nächste emotionale Höhepunkt folgen.



Bildergalerie: Mehr Impressionen vom Finaltag am Rotsee auf www.luzernerzeitung.ch/bilder